Strehlener Stadtblatt.

Freitag, am **Nro. 4.** 27. Januar 1837.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Zum Verkauf von 10 Centner Maculatur haben wir einen Termin auf den

28. d. M. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause anberaumt, wozu wir Kauflustige einladen.

Strehlen den 23. Januar 1837.

Der Magistrat.

Im hiesigen städtischen Vorderwalde neben der Königlichen Försterei Mehltheuer, soll eine Quantität kiefern Stammholz von

circa 200 Stämmen

auf den 9. Februar c. als Donnerstag früh 8 Uhr zum Verkauf ausgeboten werden, wozu am genannten Tage und Orte sich Käufer einzufinden aufgefordert werden. Die Bedingungen, als sofortige Bezahlung vor Abfuhre des Holzes u. s. w. werden im Termine Seitens der Forst-Deputation bekannt gemacht werden.

Strehlen den 23. Januar 1837.

Der Magistrat.

Für den zu gründenden Verein zur Erziehung verwahrloster Kinder, sind

1) an fortlaufenden vierteljährigen Beiträgen 29 Rthlr. 8 sgr. gezeichnet und

2) ein für allemal 11 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. gesammelt worden, wofür wir den menschenfreundlichen Gebern herzlichen Dank sagen, gleichzeitig aber auch die Bitte aussprechen, dem Vereine auch ferner gütige Theilnahme zu schenken.

Wir werden nunmehr die Statuten entwerfen, dieselben den Mitgliedern des Vereins zur Berathung vorlegen und nach deren höheren Bestätigung den Verein in Wirksamkeit treten lassen.

Zugleich fordern wir diejenigen Familien, welche geneigt sind und sich berufen fühlen, verwahrloste Kinder gegen eine monatliche Remuneration in Pflege und Erziehung zu nehmen, hierdurch auf, sich inzwischen bei uns zu melden.

Strehlen, den 23. Januar 1837.

Der Magistrat.

So eben hat die Presse verlassen:

Luthers kleiner Katechismus

nebst einer reichhaltigen Sammlung von

Bibelsprüchen u. Liederversen

zum Auswendiglernen

und einem Anhange

kurzer Gebete für Kinder.

Preis: einzeln das Exemplar 3 sgr. 6 pf.
im Dutzend 3 sgr. 3 pf.

Falch'sche Buchdruckerei
in Brieg.

In Strehlen werden Bestellungen hierauf von der Expedition des Stadtblatts prompt und ohne die mindeste Preis-Erhöhung ausgeführt.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe gebildeter, nicht unbemittelter Eltern, der ein gefälliges Aeußere besitzt, höchstens 16 Jahr alt und auf einem auswärtigen Gymnasium reifer Tertianer gewesen ist, vortheilhafte Zeugnisse über seine Kenntnisse und sein Betragen aufzuweisen hat, kann sofort in einer Buchhandlung eine Lehrlingsstelle einnehmen. Auf frankirte Anfragen wird die Redaktion dieses Blattes das Nähere mittheilen.

Gefunden.

Am 6. Januar c. ist ein Blondentuch gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer erhält dasselbe unter Angabe der Kennzeichen zurück bei dem

Gerichts Executor Schitthelm.

Wohnungs-Vermiethungen.

Am Ringe sub No. 7 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen und den 2. April zu beziehen. Das Nähere beim

Kaufmann König.

Pohlnische Straße No. 149 ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 1 Alkove, Bodengelaß, Holzremise, Keller, zu Ostern zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer

Maurermeister Frero.

Ein männlicher und ein weiblicher Masken-Anzug sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Falch'sche Buchdruckerei.

Anekdote.

Ein Student hatte an seinen Vater mehrere Briefe geschrieben, in welchen er ihm sehr unbedeutende Dinge in einem Schwall von Worten meldete. Der Vater tadelte dies und ermahnte ihn, sich einer bündigen Kürze zu bedienen. Bald darauf empfing der Vater einen Brief, der höchst lakonisch nur das Wort enthielt: „Geld!" — Der Vater antwortete eben so lakonisch, indem er zwischen dem zweiten und dritten Buchstaben die Sylbe „du" schrieb, und so den Brief an den Sohn zurücksandte.

Sehr unzart spottete ein Beamter, daß der Vater eines jüngeren Collegen ein Maurer gewesen sei. „Das kann Ihnen nur Ihr Vater gesagt haben" — erwiederte Letzterer, — „der war sein Handlanger."

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen rt.	sg.	pf.	Roggen rt.	sg.	pf.	Gerste rt.	sg.	pf.	Hafer rt.	sg.	pf.
Strehlen 23. Januar	1	4			19			16			12	
Breslau 23. Januar	1	12	6		22			20			13	6
Brieg 21. Januar	1	5	4		20	4		17			11	6
Ohlau 21. Januar	1	5	6		20			16	6		12	

ein Theil des steinernen Geländers wurde vor dem 2. Durchsichtigen herunter geschlagen, und ein Eckstück schlug durch das doppelte Gebälke durch, bis auf den Saal des Rathhauses, die letzte Bedachung stürzte mehr auf die Fleischbänke zu, so daß selbige auch zu brennen anfingen, doch glücklich wieder gelöscht worden, nun brannte der Thurm wie ein schrecklicher Vulcan bis Morgens 3 Uhr wo unter gräßlichem Getöse die Uhr herabstürzte; der Thurm war so ausgebrannt, daß er inwendig wie eine Tütte aussah, auch die Glocken völlig geschmolzen waren. Die Spitze hatte 97 Jahr 6 Monat gestanden, die Papiere im Knopfe waren verbrannt, jedoch fand man noch einen Dukaten, 1 Thaler und verschiedene kleine Münze.

Dasselbe Wetter hat in Schweidnitz in den Jesuiter-Thurm 2 Mal eingeschlagen, auch einen Mann getödtet, auch selbigen Tag in Hamburg früh 6 Uhr, in Alt-Brandenburg ein halb 8 Uhr zweimal in einen Thurm geschlagen und fürchterlich gewüthet, die Niclasdorfer Wind-Mühle hat der Sturm eingestürzt, überhaupt wütheten diesen Monat schreckliche Stürme, besonders in der Nacht vom 24. zum 25, so daß in dem abgebrannten Thurme die noch glimmenden Funken in die Höhe kamen, und dieserhalb Lärm wurde.

Die Zeit der Erbauung des Thurmes ist nicht bekannt, fällt aber wahrscheinlich in das 14. oder 15. Jahrhundert, indem die vorhandenen Scripturen schon eines großen Brandes wobei der Rathsthurm mit ruinirt wurden, Anno 1584 erwähnen, auch aus diesem erwähnten Jahrhundert Inscriptionen von Gefangenen in dem Gefängnisse des Rathsthurmes, der Barbier genannt, sich noch vorbefinden.

Den 25. April wurde mit Ausarbeitung des Holzes welches zum Wiederaufbau des Rathhausdaches aus dem Stadtwalde, Ziegelei- und Birkenbusche genommen war, der Anfang gemacht, und der Rathhausbau an den Zimmermeister Löbe für 380 Rthlr. und Maurermeister Frero mit 260 Rthlr. verakordiret, die Instandsetzung der Thurm-Uhr wurde dem Schmidt und Thurm-Uhrmacher Lampel in Rummelwitz für 160 Rthlr. übertragen, inzwischen wurde ein Hammer an die Glocke der Kirche zu St. Michael angemacht, und damit die Stunden geschlagen.

Von Seiten des hohen Ministeriums wurde der hiesigen Stadt aus der Communal-Accis-Kasse 1900 Rthlr. Cour. zur Tilgung der Kriegsschulden von 1806 und 7 bewilliget. Den 16. July wurde der innere Ausbau des Thurms, so wie eine vorläufige Nothbedachung an den ꝛc. Löbe für 168 Rthlr. verdungen.

Den 4. August marschirte die zeither in Garnison gestandene Escadron des 5. Uhlanen-Regiments von hier ab nach Trier zur Ablösung.

Den 23. kamen auf 7 Wagen unter Begleitung 1 Polizey-Commissarius, 4 reitende Gensd'armes, 1 Unteroffizier und 12 Mann Infanterie, 6 arretirte Breslauer Bürger, als ein Kaufmann, 1 Steinmetz, 1 Schieferdecker, 2 Schuhmacher, 1 Schneider hier an, und wurden nach Neisse auf die Festung gebracht, dieselben waren wegen Widersetzlichkeit bei Gelegenheit, daß das erste Aufgeboth der Landwehr vereidet werden sollte, verhaftet worden. In Folge dieser war in Breslau eine nicht ganz unbedeutende

Revolte. — Schreiber dieses stand zu jener Zeit in Breslau beim Kaufmann Schmiedt im weißen Hause auf der Schmiedebrücke in der Lehre, und sah daselbst mehrere Leichen, die sich am Militair vergriffen und solches gezwungen war, scharf zu feuern, vorbeitragen. Besonders das dasige Schützen-Batallon hatte die Befehle ihrer Vorgesetzten schärfer genommen, als sie es sollten, indem man nur Schrecken beabsichtigt. Bei dieser Gelegenheit hatten die Kartoffel Weiber am Ringe eine schöne Darbiethung, ihren Muth zu zeigen, mit fliegenden Haaren und hochgeschwungenen Besen, stürmten sie das Rathhaus und das Königliche Regierungs-Gebäude, in erstem verursachten sie vielen Schaden, indem sie die Akten zum Fenster hinaus warfen.

Sogar war das Auffahren von Kanonen in die Ecke der Hauptstraßen, und das Bivouacquiren des sämmtlichen Militairs auf den Straßen nothwendig. Der Prinz Carl, Bruder des Königs kam früh ein halb 8 Uhr an, reiste aber schleunig ab und gab noch Ordre fremdes Militair herbeizuholen. Diesem Befehle zu Folge erschienen noch denselben Tag an einem Sonnabende mehrere Batallon Infanterie von Schweidnitz ꝛc. welche zu Wagen auf Kosten der Stadt nach Breslau geschafft wurden — Lange — welches jedoch bald wieder unterdrückt und beruhiget wurde.

Den 30. wurde das Gesperre auf den Rathsthurm zum Nothdache aufgesetzt, mit Schindel eingedeckt. und den 13. September eine Wetterfahne aufgesteckt.

Den 8. Oktober versammelten sich auf Allerhöchsten Befehl sämmtl. Geistlichen Evangelischer Confession zu einer Synode welche mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet wurde, nach der kirchlichen Feyerlichkeit wurde in der Sacrystei über die vorgeschlagenen Gegenstände bis spät Abends berathschlaget.

Eodem kam von Seiten der Königlichen Regierung die erfreuliche Nachricht, daß zum Wiederaufbau des Rathsthurmes und Rathhauses die Brandsteuer mit 5570 Rtlr. bewilliget und assignirt worden. Den 29. Oktobris Abends 6 Uhr brannte das städtische Malzhaus durch Verwahrlosung des Brauers beim Malzdörren ab.

Den 31. Oktober wurde das 300jährige Jubelfest der durch Luthern begonnenen Reformation auf das feierlichste begangen. Ein zufällig kurz vor Sonnen-Aufgang erschienener Regenbogen erinnerte fromme Gemüther an 1. Moses 9 v. 16. Sowohl vor als Nachmittags, war Gottesdienst. Den 1. November als am 2. Reformations Fest-Tage begab sich die sämmtliche Schuljugend der Stadt, als auch der eingepfarrten Landgeme nen unter Begleitung ihrer Lehrer aufs Rathhaus, woselbst die Geistlichkeit, Schulen-Deputationen und Stadtverordneten evangelischer Confession versammelt waren; und nachdem der Herr Ober-Consistorial-Rath Jany eine kurze Rede gehalten, und die fleißigen Schüler und Mädchen aus der Stadt-Schule mit 6 silbernen Medaillen und 30 Reformations-Geschichten beschenkt wurden, begab sich der Zug unter Absingung des Liedes: eine feste Burg ist unser Gott, nach der Haupt und Pfarr-Kirche, wo von dem Diaconus Weideling die angeordnete Schulenpredigt gehalten wurde, alle Läden und Buden mußten während des Gottesdienstes geschlossen sein. Beim Ausgange aus der